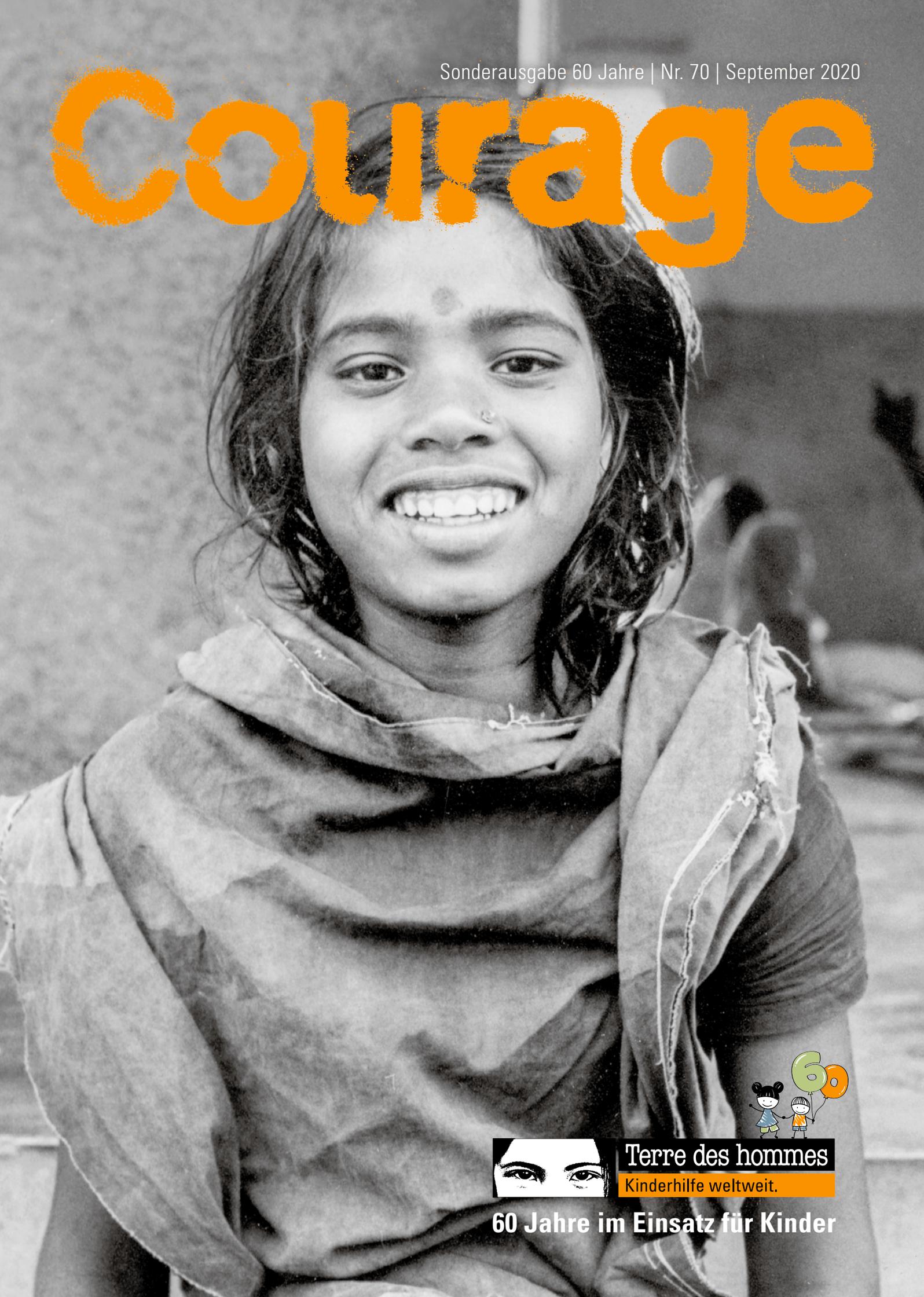


Sonderausgabe 60 Jahre | Nr. 70 | September 2020

Courage



Terre des hommes

Kinderhilfe weltweit.

60 Jahre im Einsatz für Kinder



60 Jahre Engagement für Kinder

Von der Nothilfe während des Algerienkrieges bis hin zur digitalen Gesundheitsversorgung für Kinder – entdecken Sie die Momente, die Terre des hommes geprägt haben.



Dossier: Kinder schützen – unser Auftrag seit 60 Jahren

1960 gründet Edmond Kaiser Terre des hommes, um Kinder in Not zu retten. 60 Jahre später setzen wir uns mit demselben Herzblut dafür ein, Kinder zu schützen und ihre Rechte zu verteidigen. Rückblick auf die Ursprünge des Kinderschutzes und dessen Entwicklung bei Tdh.



Eine Pionierleistung

In unserem mehr als 30-jährigen Einsatz in Burkina Faso haben unsere Teams Projekte entwickelt, die die Gesundheit und den Schutz von Kindern revolutionieren. Begegnung mit zwei lokalen Spezialisten.



«Eine Armee des guten Willens»

Freiwillige spielen seit der Gründung der Stiftung eine Schlüsselrolle und sind Teil der DNA von Terre des hommes. Rückschau auf 60 Jahre solidarisches Engagement.



Machen Sie mit!

Zu unserem 60-Jahr-Jubiläum möchten wir auf unserer Online-Fundraising-Plattform MyTdh 60'000 Franken sammeln. Helfen Sie uns, dieses Ziel zu erreichen!

Jedes Kind auf der Welt hat das Recht, Kind zu sein. Ganz einfach.

Dank Ihrer Unterstützung verbessert Terre des hommes das Leben benachteiligter Kinder deutlich und nachhaltig. Unsere Programme in den Bereichen Gesundheit, Kinderschutz und Nothilfe unterstützen jährlich mehr als vier Millionen Kinder und Mitglieder ihrer Gemeinschaften in fast 40 Ländern.

Redaktion und Herstellung

Verantwortl. der Ausgabe: Cécile Kirwan
Redaktorinnen: Tatjana Aebli, Isabel Zbinden
Übersetzung: Barbara Staub
Korrektorat: Franziska Landolt
Grafische Gestaltung und Layout: Angélique Bühlmann, Milena Pache

Vertrieb

Erscheinung: 4 Mal pro Jahr
Auflage: 140'000 Exemplare auf Deutsch, Französisch und Italienisch. Diese Sonderausgabe ist auch auf Englisch verfügbar.
Druck: Stämpfli AG

gedruckt in der schweiz

Adressänderungen

T +41 58 611 06 11, donorcare@tdh.ch

Leserbriefe

redaktion@tdh.ch

Titelbild

©Tdh/Edmond Kaiser – Indien 1973



Siège | Hauptsitz | Sede | Headquarters
Av. Montchoisi 15, CH-1006 Lausanne
T +41 58 611 06 66, F +41 58 611 06 77
E-Mail: info@tdh.ch, PCK: 10-11504-8



Margarita
14 Jahre alt, Ukraine

©Tdh

Danke, dass Sie an uns glauben!

Wir Jugendlichen gelten als die vielversprechende Zukunft der Welt. Wir haben manchmal eine kreativere, fröhlichere und einfachere Vision, um Probleme zu lösen. Wir können uns amüsieren, aber auch nachdenken, Einfühlungsvermögen zeigen, Probleme analysieren und ernste Entscheidungen treffen. Damit unsere Zukunft positiv und stabil ist, müssen die Meinungen aller Menschen in der Gesellschaft berücksichtigt werden, unabhängig von ihrem Alter und ihrem Geschlecht.

«Damit unsere Zukunft positiv und stabil ist, müssen die Meinungen aller Menschen in der Gesellschaft berücksichtigt werden, unabhängig von ihrem Alter und ihrem Geschlecht.»

Für mich bedeutet Partizipation, zum Leben in der Schule, im Dorf und in der Gemeinschaft beizutragen, mich für die Aktualität und die Probleme der Gesellschaft zu interessieren, aber auch, mich mit Mitschülern zu treffen und Themen zu finden, bei denen wir helfen können. In den Projekten von Terre des hommes lernen wir, in der Gruppe zu arbeiten, Kompromisse einzugehen, anderen zuzuhören und ihre Meinungen zu respektieren. Im Projekt YouCreate konnten wir Entscheidungen selbst treffen. Die Erwachsenen haben uns nicht geleitet, sondern waren unsere Berater. Unsere Gruppe hat in leuchtenden Farben ein Bild auf einer Wand an der Schule angefertigt, mit geschriebenen Botschaften, um auf das Problem Mobbing aufmerksam zu machen (siehe S. 11).

Vieles in meinem Leben hat sich seither verändert: Ich habe an Selbstvertrauen gewonnen, ich habe mich anderen gegenüber geöffnet und traue mich, meine Meinung zu sagen. Ich betrachte die Aussenwelt und die Menschen anders. Das Projekt hat mich wahrscheinlich erwachsener gemacht. Ich weiss jetzt, dass man mich anhört, wenn ich das möchte.

Diese Zeit des Coronavirus ist für uns alle sehr schwierig. Ich wünsche Ihnen gute Gesundheit und Geduld. Sie haben an uns geglaubt und dafür sind wir Ihnen dankbar!

Margarita



Auch so können Sie Kindern helfen ...

Mit einer Spende

www.tdh.ch/spenden
PCK 10-11504-8
058 611 06 11

Mit Freiwilligenarbeit

Unterstützen Sie uns durch die Mitwirkung an einer unserer Freiwilligengruppen
freiwillig@tdh.ch, 058 611 07 83

Mit unseren Online-Communities

 www.tdh.ch/newsletter
 www.facebook.com/tdh.ch
 www.twitter.com/tdh_ch
 www.instagram.com/tdh_ch

60 Jahre Einsatz für Kinder



1960 Terre des hommes wird gegründet!

Empört über die Notlage der Kinder im Algerienkrieg, gründet Edmond Kaiser Terre des hommes im Jahr 1960. Später legt er in der Charta der Organisation fest: *«Solange es Kinder gibt, die hilflos Hunger, Elend, Verlassenheit und Leid ausgesetzt sind, wird sich Terre des hommes, ein für diesen Zweck gegründetes Hilfswerk, für sofortige und möglichst umfassende Hilfe einsetzen.»* Seit ihrer Gründung bringt Tdh Kinder in Not von verschiedenen Ländern in die Schweiz, um sie zu betreuen und zu schützen.



1963 Beginn der Herzoperationen

Ein 11-jähriges algerisches Mädchen ist das erste Kind, das am offenen Herzen in Genf operiert wird. Seit 1963 wurden dank einer grossen Solidaritätskette mehr als 5000 benachteiligte Kinder mit Herzfehlern für Operationen, die in ihrem eigenen Land nicht durchgeführt werden können, nach Europa überwiesen.



1962 Der erste Orangenverkauf

Die Idee der Freiwilligen Claudine Planque im Jahr 1962 wird später zur grössten humanitären Strassenaktion der Schweiz: zum Orangenverkauf von Terre des hommes. *«Ich habe den ersten Orangenverkauf in Lausanne organisiert»,* erzählte sie. *«Wir waren eine Gruppe von Freunden und haben 10'000 CHF eingenommen.»* Dieser Erfolg übertraf alle Erwartungen. Das Geld wurde für die Hospitalisierung von Kindern in der Schweiz verwendet. Heute verkaufen über 1500 Freiwillige jedes Jahr mehr als 80'000 Orangen, um unsere Projekte zu unterstützen.



1965 Nothilfe wird vor Ort bereitgestellt

Während des Vietnamkrieges reisen die Teams von Tdh zum ersten Mal mit Nothilfematerial vor Ort. Sie kommen dem lokalen Gesundheitspersonal zu Hilfe, das in oft schlecht ausgestatteten Krankenhäusern durch den massiven Zustrom von Verletzten überfordert ist.



1975 Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren

Tdh entwickelt partnerschaftliche Beziehungen zu den lokalen Behörden und knüpft Verbindungen zu den Gemeinschaften mit dem Ziel, die von der Hungersnot in Bangladesch betroffenen Kinder zu retten. Eine Arbeitsweise, die damals innovativ war und heute unverzichtbar geworden ist. Im Jahr 1975 beginnen unsere Teams mit dem Aufbau von medizinischen Ernährungszentren und von Kinderdörfern, um sicherzustellen, dass arme und verwaiste Kinder betreut und geschützt werden.



2009 Der erste Kongress zur Jugendjustiz wird organisiert

In Lima organisiert Tdh den ersten Jugendjustizkongress: 100 Justizakteure aus staatlichen Systemen, aber auch aus religiösen oder traditionellen Gemeinschaftssystemen debattieren und tauschen sich über gute Praktiken zum Schutz von Kindern in Kontakt mit dem Gesetz aus. Zwei Kongresse später, in Paris im Jahr 2018, beteiligen sich die Jugendlichen selbst an der Debatte: *«Wir sind hierhergekommen, um zuzuhören, aber auch um zu reden. Wir wollen nicht, dass Sie Mitleid mit uns haben, aber dass unsere Erfahrungen und Ansichten der Ausgangspunkt für Ihre Worte und Taten sind.»*



1995 Der Kinderrechtssektor wird gegründet

Zum Zeitpunkt, als die Schweiz die Kinderrechtskonvention der UNO von 1989 noch nicht ratifiziert hat, positioniert sich Tdh schon als Verteidigerin der Kinderrechte mit der Gründung eines gleichnamigen Sektors. In den 90er Jahren wird Kinderschmuggel in Osteuropa bekämpft, indem Tdh Staaten dazu auffordert, nationales und internationales Recht anzuwenden, um gefährdete Kinder zu schützen.



2014 Tdh innoviert mit digitaler Gesundheit

In Burkina Faso lanciert Tdh das Pilotprojekt leDA – eine digitale Hilfe auf einem Tablet, die es medizinischem Personal erlaubt, eine korrekte Krankheitsdiagnose von Kindern unter fünf Jahren zu stellen. Dank einer langen Zusammenarbeit mit der Regierung und aufbauend auf lokalen Strukturen hat diese Innovation mehr als drei Millionen Kindern eine bessere Betreuung gewährleistet. Dieses innovative Tool wird heute in mehr als 60 Prozent der Gesundheitszentren des Landes angewendet.



Zwischen gestern und heute: Entdecken Sie die Zeugenaussagen der Menschen, die hinter Terre des hommes stehen:

www.tdh.ch/die-menschen-hinter-tdh

Kinder schützen: Unser Auftrag seit 60 Jahren

Aufgerüttelt durch die entsetzliche Situation der vertriebenen Kinder während des Algerienkrieges, gründet Edmond Kaiser 1960 Terre des hommes (Tdh), um ihnen zu helfen. Sechzig Jahre später setzen wir uns mit demselben Herzblut dafür ein, Kinder zu schützen und ihre Rechte weltweit zu verteidigen. Rückblick auf die Ursprünge des Kinderschutzes und dessen Entwicklung bei Tdh.

«Für die Ferien von hundert elenden Kindern werden ab sofort Häuser auf dem Land gesucht, Tausende von Franken (5 Franken pro Tag und Kind während eines Monats), Betreuer und Betreuerinnen, Köche und Köchinnen. Vom 3. Juli bis 3. August und so weiter.» Diesen Appell richtet Edmond Kaiser 1960 an das Schweizer Volk, um für die Dauer eines Ferienlagers rund hundert algerische Kinder aufzunehmen, die Opfer des Krieges sind. Am 22. Juli desselben Jahres ruft unser Gründer Terre des hommes ins Leben – als eine Bewegung, die notleidenden Kindern sofortige und direkte Hilfe leistet.

Woher kommt diese Sorge um den Schutz der Kinder?

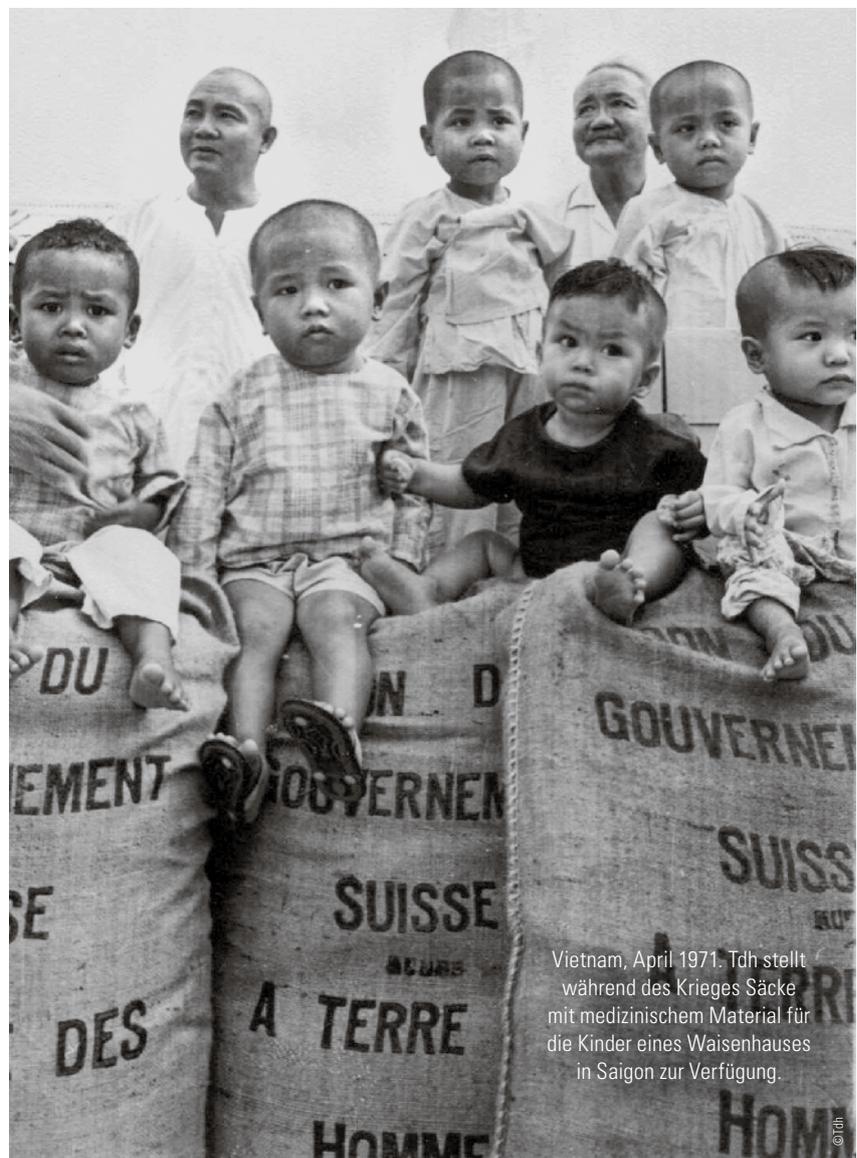
Seit sehr langer Zeit schon betrachten viele Religionen und Kulturen das Kind als unschuldiges Wesen, das ernährt und beschützt werden muss. Der Begriff vom Kinderschutz taucht jedoch erst im vergangenen Jahrhundert auf. Er entsteht aus einer Tragödie, dem Ersten Weltkrieg, und aus dem Mitgefühl einer Frau, Eglantyne Jebb, für Millionen von hungernden und verwaisten Kindern. Wie später Kaiser ist die junge Britin vom Leid der vom Krieg betroffenen Bevölkerungen erschüttert. Sie engagiert sich für die Bedürftigsten, unabhängig davon, auf welcher Seite sie stehen, und prangert die sozioökonomischen Folgen des Krieges an.

Parallel zu dieser wachsenden Wohltätigkeit schafft die wissenschaftliche Forschung Mitte des 20. Jahrhunderts ein neues Studienfach: die Entwicklungspsychologie des Kindes. Neue Erkenntnisse zum kindlichen Gehirn und

zu seiner Funktionsweise bringen spezifische Bedürfnisse ans Licht, die über das einfache Überleben und den physischen Schutz des Kindes hinausgehen. Die Arbeiten des Schweizer Biologen, Psychologen und Begründers der Erkenntnistheorie, Jean Piaget, zeigen insbesondere die extreme Empfindlichkeit der ersten beiden Lebensjahre auf. Man wird sich bewusst, dass jede psychische und emotionale Vernachlässigung verheerende Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung hat.

Die geistige Gesundheit des Kindes

Kinderschutzorganisationen beginnen, die geistige Gesundheit des Kindes zu berücksichtigen. Bei Terre des hommes stellt sich ab den 1990er Jahren die Frage der psychosozialen Betreuung, als wir in Lateinamerika mit Kindern in Strassensituationen arbeiten. Zentrale Bedeutung gewinnt sie mit der Aufnahme unserer Noteinsätze, sei es für Kinder, die Opfer des Krieges in Kolumbien sind, oder im Jahr 2003 nach dem Erdbeben im Iran. Wir erstellen



Vietnam, April 1971. Tdh stellt während des Krieges Säcke mit medizinischem Material für die Kinder eines Waisenhauses in Saigon zur Verfügung.

< Tunesien, Februar 1971. Edmond Kaiser macht dieses Foto während seiner Reise nach Tunesien, wo Terre des hommes ein Betreuungsprogramm anbietet.



Irak, Juli 2016. Unsere lokalen Mitarbeitenden organisieren psychosoziale Aktivitäten für Kinder in einem Lager für Vertriebene.

geschützte Räume, in denen unsere Teams Kindern mithilfe von Spielen psychosoziale Unterstützung bieten, Eltern sensibilisieren und bei der Bewältigung der Krisensituation begleiten.

Internationale Verpflichtungen

Eglantyne Jebb, eine wahre Heldin ihrer Zeit, verfasst den Entwurf des Textes, der 1924 zur Genfer Erklärung der Kinderrechte wird – welche die erste Äusserung im Völkerrecht zum Kinderschutz beinhaltet. 1959 verabschieden die Vereinten Nationen die Erklärung der Rechte des Kindes, die die Grundlage für das dreissig Jahre später angenommene Übereinkommen über die Rechte des Kindes (Kinderrechtskonvention) bildet.

Die Kinderrechtskonvention, das am meisten ratifizierte Abkommen der Welt, ist ein Meilenstein in der Geschichte der Kinderrechte. Sie anerkennt allgemein das Recht des Kindes auf Schutz vor jeglicher Gewalt, vor Misshandlung, Missbrauch und Ausbeutung und bestärkt damit den Schutzauftrag von Tdh. *«Der nächste Schritt ist noch viel wichtiger! Das dritte Zusatz-*

protokoll zur Konvention von 2011 gibt dem Kind die Möglichkeit, Beschwerde einzureichen, wenn es erachtet, dass eines seiner Grundrechte verletzt worden ist», erläutert Philip Jaffé, Psychologe und Mitglied des Kinderrechtsausschusses, der wiederholt mit Tdh zusammengearbeitet hat. *«Doch der Kampf ist noch bei Weitem nicht gewonnen!»,* fügt er eilig an.

«Wir müssen an den Grundfesten unserer Gesellschaft rütteln.»

Philip Jaffé, Psychologe und Mitglied des Kinderrechtsausschusses

In der Tat, denn jedes zweite Kind auf der Welt erleidet jedes Jahr eine Form von Gewalt. Achtundzwanzig Millionen Kinder sind wegen eines Konfliktes von zu Hause vertrieben worden und stehen ohne die Pflege und den Schutz da, die sie brauchen. Fast 1,5 Millionen Kinder befinden sich auf Anordnung einer Gerichts- oder Verwaltungsbehörde in Haft. Diese schockierenden Zahlen zeigen, dass das Schutzsystem noch unzu-

reichend ist. *«Wir müssen an den Grundfesten unserer Gesellschaft rütteln»,* meint Philip Jaffé abschliessend.

Verstehen, begleiten, nicht stellvertretend handeln

Mit Projekten der Entwicklungszusammenarbeit trägt Terre des hommes zum notwendigen Wandel bei, den Philip Jaffé erwähnt. Unser Standpunkt? Nicht mutmassen, was Kinder brauchen, sondern sich an sie wenden, um ihre Probleme zu verstehen. Wie nehmen Kinder und Jugendliche ihre Situation wahr, wie sehen sie ihre Schwierigkeiten? Obwohl man schon lange über diesen Ansatz spricht, ist seine Umsetzung jüngerer Datums. *«Es braucht Zeit»,* weiss Maria Bray, Spezialistin für Kinderschutz bei Tdh. *«Heute haben wir Ansätze entwickelt, die es uns erlauben, unter Einbeziehung der Kinder Herausforderungen, Bedürfnisse und Antworten zu erkennen, für deren Umsetzung wir auf ihren Stärken und Ressourcen aufbauen.»*

Ganz zu Beginn ihrer Berufslaufbahn wird Maria Bray 2001 als Psychologin in ein Tageszentrum nach Afghanistan geschickt, um Kinder zu unterstützen,

die Teppiche anfertigen. Sie erinnert sich: *«Ich sprach mit einem kleinen Jungen, nachdem er vom Tod seines Vaters erfahren hatte, der in den Krieg gezogen war. Er war apathisch und depressiv. Ich rief mir die Grundlagen der Trauerphasen ins Gedächtnis und sagte ihm, dass er das Recht hat, wütend zu sein. Nach dem Gespräch erklärte mir der lokale Erzieher, der mich begleitete, dass in ihrer Religion der Tod als Gottes Wille gilt und man nicht auf Gott wütend sein darf. Es brauchte Zeit in der humanitären Hilfe, um zu verstehen, dass wir einen anderen Blickwinkel einnehmen müssen, um psychische Prozesse zu begleiten, die nur sehr selten universal sind, sondern eher in Anschauungen und kulturellen Gewohnheiten wurzeln.»*

Das Kind, seine Familie und seine Gemeinschaft als Akteure zu betrachten, ist unabdingbar, um nachhaltige Verän-

derungen herbeizuführen. Indem man direkt mit ihnen arbeitet und sich auf Bestehendes stützt, werden ihre Belastbarkeit und ihre Anpassungsfähigkeit ganz natürlich entwickelt. Sie erhalten somit die Möglichkeit, eine Krisensituation zu überwinden und mit kommenden Situationen selbständig umzugehen.

Eine andere Sicht auf die Migration von Kindern

In diesem Sinne übernimmt Tdh in den 2000er Jahren einen neuen Ansatz, der unsere Überzeugungen und Arbeitsmethoden von Grund auf verändert, insbesondere in unseren Migrationsprojekten. In Westafrika zum Beispiel erkennen unsere Teams, dass die Kinder nicht systematisch Opfer von Menschenhandel sind oder zur Migration gezwungen werden, sondern ganz bewusst migrieren, sei es, um Arbeit zu finden oder ihre Ausbildung fortzu-

führen. Baladjji*, ein 13-jähriger Togo- lese, der migrieren möchte, erzählt: *«Ich will nach Ghana zu meinem Onkel, um weiter zur Schule zu gehen, weil bei uns die Schulen wegen eines Streiks geschlossen sind.»*

Terre des hommes arbeitet mit lokalen Akteuren zusammen, aber auch mit den Arbeitgebern und den Kindern selbst. *«Man kann ein Kind nicht von der Migration abhalten, wenn sie in seinen Augen eine Chance darstellt»*, erklärte Etse Innocent Yawo, damaliger Büroleiter in Togo. *«Wir sensibilisieren die Kinder, damit sie sich der Gefahren der Migration bewusst werden und vor der Abreise versuchen, die bestmögliche Lösung zu finden.»* Durch den Aufbau lokaler Schutznetzwerke, die miteinander verknüpft werden, gelingt es uns, die Kinder auf ihrer gesamten Migrationsroute besser zu schützen.





Albanien, April 2018. Während einer von Tdh für den internationalen Roma-Tag organisierten Veranstaltung wendet sich ein Mädchen an ihre AltersgenossInnen und spricht über die Kinderrechte.

Kinder haben ein Mitspracherecht!

Die vergangenen Jahre waren vom Beginn einer neuen hoffnungsvollen Ära geprägt. Neben der jungen pakistanischen Aktivistin Malala Yousafzai, die für das Bildungsrecht von Mädchen kämpft, und der 17-jährigen schwedischen Umweltschützerin Greta Thunberg, beziehen Tausende andere weniger sichtbare Kinder Stellung zu Gesellschafts-, Umwelt- und Menschenrechtsfragen. Kinder als Akteure des Wandels anzuerkennen und ihre Meinungen anzuhören, eröffnet neue Perspektiven.

Terre des hommes bemüht sich um die Stärkung des Selbstwertgefühls und des Selbstvertrauens, um eine echte Parti-

zipation von Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen. *«Wir fördern und unterstützen die Schaffung geeigneter Ausdrucksräume, wo Kinder mithilfe von Kunst, Sport und Spiel ihre inneren Ressourcen und ihre Widerstandsfähigkeit entwickeln können»*, hält Maria Bray fest.

Im Rahmen der von Tdh entwickelten Methodik YouCreate können Kinder und Jugendliche eigene künstlerische oder digitale Projekte kreieren und dabei gleichzeitig ihre Autonomie, ihr Verantwortungsbewusstsein und ihr Selbstvertrauen entwickeln. Zudem werden ihnen Schulungen zum Thema Leadership angeboten.

Yara*, ein syrisches Flüchtlingsmädchen, hat in Ägypten am Projekt teilgenommen. Ein Jahr lang hatte sie ihr Zimmer kaum verlassen. In den ersten Tagen der Ausbildung schrieb sie Fragen, die sie stellen wollte, auf einen Zettel, den sie dem Kursleiter gab.

«Dieses Projekt hat mir geholfen, aus meiner Isolation herauszufinden und den Krieg zu verarbeiten.»

Yara*, ein syrisches Flüchtlingsmädchen in Ägypten

Nach und nach begann sie, sich mündlich auszudrücken. Gemeinsam mit anderen Jugendlichen beschäftigte sie sich mit den Herausforderungen, die sich ihrer Gemeinschaft stellen, und mit möglichen Lösungen. *«Dieses Projekt hat mir geholfen, aus meiner Isolation herauszufinden und dem Krieg und seinen Folgen anders zu begegnen»*, erzählt sie. Heute ist Yara als Freiwillige von Tdh in verschiedene Initiativen involviert.

Niemanden zurücklassen

Die Ziele der nachhaltigen Entwicklung geben ein klares Versprechen: 2030 darf niemand mehr benachteiligt sein. Durch ihre Zustimmung zu diesen Zielen haben sich die UNO-Mitgliedstaaten verpflichtet, die Armut in all ihren Formen auszurotten, der Diskriminierung und der



Globale Studie über den Freiheitsentzug von Kindern: Die Kinder haben das Wort

Tdh kämpft dafür, den Stimmen vernachlässigter Kinder Gehör zu verschaffen, damit sie an Entscheidungen teilhaben können, die sie selbst betreffen. 2019 veröffentlichten die Vereinten Nationen eine globale Studie über den Freiheitsentzug von Kindern. Wir haben zu dieser Studie beigetragen, indem wir die Meinungen von über 270 Kindern in rund zwanzig Ländern integrierten. *«Die Tatsache, dass wir in Haft sind, bedeutet nicht, dass wir keine Zukunft haben»*, erklärt ein Mädchen. *«Verurteilt mich nicht für das, was ich getan habe. Lernt mich kennen und ihr werdet sehen, dass ich Träume habe»*, ergänzt eine andere inhaftierte Jugendliche. Die Kinder berichteten, dass ihre Rechte nicht respektiert würden, insbesondere in Bezug auf die Haftbedingungen, den Informationszugang, die Gesundheitsversorgung, den Zugang zu Bildung und Freizeitaktivitäten. Ihre Feststellungen fanden Eingang in den UNO-Bericht – Stimmen, die sonst stumm geblieben wären.

Exklusion ein Ende zu setzen, Ungleichheiten und Schwächen zu verringern.

Zu den Schwächsten gehören migrierende und inhaftierte Kinder sowie alle Kinder, die Opfer von Gewalt sind. Tdh ist entschlossen, weiterhin ihre Rechte zu verteidigen und sie zu schützen, koste es, was es wolle, genauso wie es Edmond Kaiser vor sechs Jahrzehnten getan hat.

Unsere Schutzprojekte gehen heute über die eigentliche Rettung der Kinder hinaus. Wir begleiten sie auf ihrem Lebensweg, damit sie ihr Potenzial vollständig entfalten können, und geben ihnen die Mittel, Entscheidungen in Einklang mit ihren persönlichen Zielen zu treffen. Mehr denn je steht das Kind im Zentrum unseres Auftrags, doch hat es heute eindeutig das letzte Wort.

Cécile Kirwan

Eine Initiative von Kindern für Kinder



Ob im Lockdown, mit abgebrochener Schul- ausbildung, in Flüchtlingslagern oder abge- legenen Dörfern, in Haft oder in Strassen- situationen lebend, Kinder und Jugendliche haben alle das Recht, angehört zu werden. An der von Tdh lancierten und gemeinsam mit Jugendlichen durchgeführten Initiative

#CovidUnder19 beteiligen sich zivilgesellschaftliche Organisationen, UNO-Agenturen und AkademikerInnen. Sie gibt Kindern weltweit das Wort, damit sie an Diskussionen über den Umgang mit der Pandemie teil- nehmen und dazu beitragen können, die Welt nach Covid-19 zu gestalten. *«#CovidUnder19 gibt uns Kindern Gelegenheit, uns bei den Erwachsenen Gehör zu verschaffen, damit sie uns besser verstehen und uns helfen, Lösungen zu finden!»,* erklärt Mélodie, 12 Jahre.

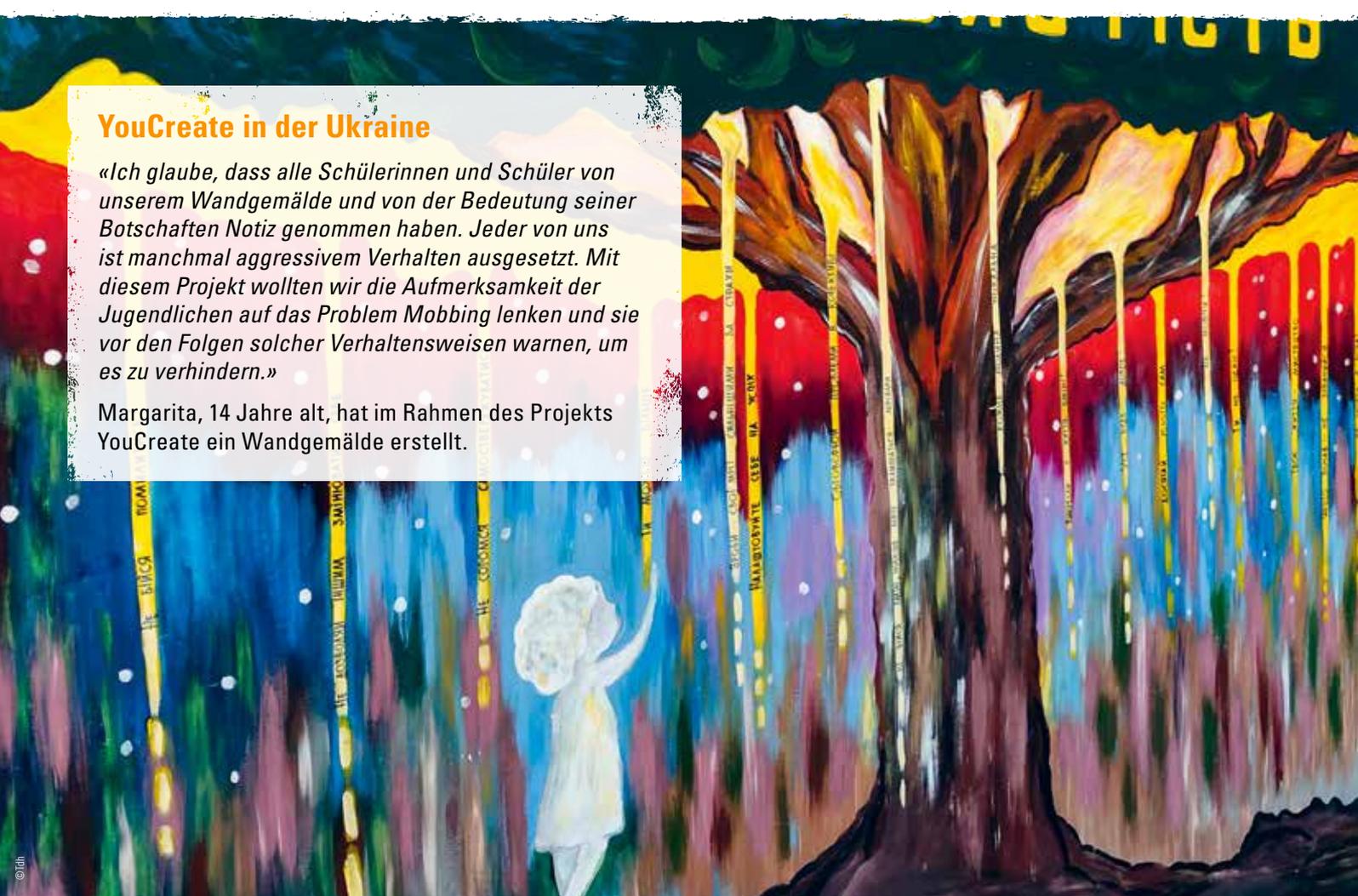
Mehr dazu: www.tdh.ch/covidunder19

*Die Namen wurden zur Achtung der Privatsphäre geändert.

YouCreate in der Ukraine

«Ich glaube, dass alle Schülerinnen und Schüler von unserem Wandgemälde und von der Bedeutung seiner Botschaften Notiz genommen haben. Jeder von uns ist manchmal aggressivem Verhalten ausgesetzt. Mit diesem Projekt wollten wir die Aufmerksamkeit der Jugendlichen auf das Problem Mobbing lenken und sie vor den Folgen solcher Verhaltensweisen warnen, um es zu verhindern.»

Margarita, 14 Jahre alt, hat im Rahmen des Projekts YouCreate ein Wandgemälde erstellt.



In Burkina Faso «hat Tdh Mut bewiesen»

Terre des hommes ist seit 1986 in Burkina Faso aktiv, das heisst seit mehr als der Hälfte unseres Bestehens! Unsere Teams, eine wahre Quelle für Innovation, haben in 34 Jahren Ideen entwickelt, die das Gesundheitswesen und den Kinderschutz revolutioniert haben. Interview mit Luc Noundia Kaboré und Moussa Ouedraogo, zwei Tdh-Experten in Burkina Faso.



«Wir haben es gewagt, zu innovieren, als es viele Skeptiker gab.»

Luc Noundia Kaboré
Koordinator des Gesundheitsprogramms

©Tdh/O. Girard



«Mehrere Projekte wurden von den Behörden übernommen und auf nationaler Ebene umgesetzt.»

Moussa Ouedraogo
Feld-Koordinator für Kinderschutz

©Tdh

Was sind die Haupterfolge von Tdh in Burkina Faso?

Luc Noundia Kaboré: Im Gesundheitsbereich möchte ich vor allem zwei erwähnen: die kostenlose medizinische Versorgung und die Entwicklung der digitalen Gesundheit. Heute haben in Burkina Faso alle Kinder unter fünf Jahren und alle schwangeren Frauen kostenlos Zugang zur Versorgung und zu den Medikamenten, die sie brauchen. Die Kosten werden vom Staat übernommen, was es erlaubt, die Kindersterblichkeitsrate zu senken. Tdh hat diese Idee entwickelt und vor etwa zehn Jahren als Pilotprojekt in den Bezirken Tougan und Séguénéga getestet. Dank der enormen Plädoyerarbeit in Zusammenarbeit mit anderen Partnern wurde diese Massnahme 2016 auf nationaler Ebene eingeführt.

Darüber hinaus gilt Tdh in Burkina Faso als Pionierorganisation der digitalen Gesundheit. Wir haben insbesondere leDA entwickelt, ein Tool für Tablets, das dem medizinischen Personal hilft, die Diag-

nosen und die Qualität der Versorgung zu verbessern. Es wird heute in über 60 Prozent aller Gesundheitszentren des Landes verwendet. Eine vollständige Abdeckung ist für 2022 geplant.

Moussa Ouedraogo: Auf dem Gebiet des Kinderschutzes ist es der grösste Erfolg von Tdh, bei allen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit einen Perspektivenwechsel in Bezug auf die Migration bewirkt zu haben, die früher als etwas Negatives galt. Wir haben aber bewiesen, dass sie für Kinder und Jugendliche auch eine Chance darstellen kann. Statt jedes Kind, das von zu Hause weggeht, systematisch zurückzuholen, hat Tdh eine neue Strategie vorgeschlagen: das Kind in jeder Phase, nachdem es sich für eine Migration entschieden hat – an seinem Herkunftsort, unterwegs und am Ankunftsort – zu begleiten, zu schützen und zu informieren. Dieser Ansatz der schützenden Begleitung der Kinder kommt jetzt in mehreren anderen Ländern Westafrikas zur Anwendung.

Wie macht Terre des hommes einen Unterschied?

LK: Tdh ist für ihren Innovationsgeist bekannt. In der digitalen Gesundheit zum Beispiel haben wir es gewagt, zu innovieren, als die Umstände nicht günstig waren und es viele Skeptiker gab. Und jetzt ist leDA eines der grössten Gesundheitsprojekte in Afrika!

MO: Sowohl im Gesundheitsbereich als auch im Kinderschutz hat Tdh Mut bewiesen und Behörden und Fachleute davon überzeugt, neue Strategien anzuwenden, um Kinder besser zu schützen.

Welche Bilanz ziehen Sie aus diesem 34-jährigen Einsatz in Burkina Faso?

LK: Diese langjährige Erfahrung hat uns den nötigen Abstand für die Entwicklung angemessener, qualitätvoller und nachhaltiger Projekte gegeben. Um die bestmögliche Wirkung zu erzielen, haben wir uns auf das konzentriert, was wir am besten können, ohne uns zu

verzetteln. Im Jahr 2019 unterstützte Tdh über 1,4 Millionen Kinder und ihre Angehörigen in Burkina Faso! Trotzdem bestehen im Land weiterhin enorme Bedürfnisse ...

MO: Tdh ist zu einer der wichtigsten Akteurinnen der Kinderhilfe in Burkina Faso geworden. Warum? Weil es uns gelungen ist, das Vertrauen der Gemeinschaften und der Regierung zu gewinnen und eng mit ihnen zusammenzuarbeiten. Mehrere Kinderschutz- und Gesundheitsprojekte wurden von den Behörden übernommen und auf nationaler Ebene umgesetzt.

Wie sehen die Perspektiven für die kommenden Jahre aus?

LK: Im Gesundheitsbereich werden wir mit der Digitalisierung fortfahren, zum Beispiel um die Betreuung schwangerer Frauen zu verbessern. Wir beginnen ausserdem, die künstliche Intelligenz zu nutzen, um Epidemien vorauszusagen und die Gesundheitsbehörden bei ihren Entscheidungen zu unterstützen.



MO: Wir arbeiten derzeit mit dem Justizministerium zusammen, um im Bereich der strafrechtlichen Mediation ein Pilotprojekt zu entwickeln. Die Idee ist, dass kleinere Vergehen in Zusammenarbeit mit dem Staatsanwalt von einem Mediator der Gemeinschaft geregelt werden, um dem jungen Täter einen Prozess zu

ersparen. Damit soll die Anzahl inhaftierter Kinder reduziert werden. Das Projekt wurde 2017 gestartet und beginnt Früchte zu tragen!

Interview geführt von Isabel Zbinden



«Die Mediation ermöglichte mir, vieles zu verstehen, dass das, was ich getan habe, nicht gut war. Ich habe zudem gemerkt, wie wichtig es ist, wieder zur Schule zu gehen und meiner Mutter zu helfen.»

Issa, ein 16-jähriger Junge in Konflikt mit dem Gesetz*

Freiwilligenarbeit am Ursprung von Tdh

Freiwillige spielen seit der Gründung von Terre des hommes eine Schlüsselrolle und sind Teil unserer DNA. Heute können wir auf eines der grössten Freiwilligennetzwerke der Schweiz zählen, das sich aus Menschen aller Altersgruppen und Lebensbereiche zusammensetzt, die das Leben von benachteiligten Kindern verbessern möchten. Rückschau auf 60 Jahre eines einzigartigen solidarischen Engagements.



Alles beginnt mit dem freiwilligen Engagement eines Mannes: Edmond Kaiser, der 1960 seine Freizeit und seine Nächte dazu nutzt, das Kinderhilfswerk Terre des hommes zu lancieren. Er appelliert an die Grosszügigkeit seiner Bekannten, die er «eine Armee des guten Willens» nennt, um die Kosten zu decken.



Allmählich wächst das Freiwilligennetz und konzentriert sich auf die Mittelbeschaffung, um die Arbeit in den Einsatzländern zu finanzieren. Unser Orangenverkauf, der auf die Idee einer Freiwilligen zurückgeht und heute die grösste humanitäre Strassenaktion der Schweiz ist, erschien im Winter 1964/65 in der Presse.

«Angesichts der Not ist mein Beitrag ein Tropfen auf den heissen Stein, aber ich weiss, dass er das Leben vieler bedürftiger Kinder verändert.»

Dominique Delley, Freiwillige seit 1976



Im Laufe der Jahre setzen die Freiwilligen Kreativität und Energie ein, um neue Veranstaltungen, die Spendengelder und das Bewusstsein für die Kinderrechte in der Schweiz fördern, zu organisieren. Es ist für alle etwas dabei: Kinderläufe, Turniere, Konzerte, Märkte und viele weitere Aktionen.



Seit 60 Jahren engagieren sich auch Berühmtheiten freiwillig an unserer Seite, wie zum Beispiel Audrey Hepburn und Géraldine Chaplin in den 80er-Jahren. Heute können wir auf die Unterstützung von Persönlichkeiten aus den Bereichen Sport, Musik und Kultur zählen, darunter der Fussballer Roman Bürki.

Die Nachfolge ist gesichert!

Wie steht es heute um die Freiwilligenarbeit? «Die eigentliche Rolle des Freiwilligen hat sich nicht verändert. Was sich ändert, sind die Art der Arbeit und die Mittel», meint Valentin Richoz, Student und Co-Präsident der Freiwilligengruppe der Universität Lausanne. «Heute muss Freiwilligenarbeit punktuell erfolgen können, zum Beispiel für nur eine Aktion. Die Herausforderung ist, die richtige Formel zu finden, um neue Personen anzuziehen. Der Wille zum Engagement verliert sich nicht, ganz im Gegenteil!» Zum Schluss hat er noch eine Dankesbotschaft an seine VorgängerInnen: «Danke, dass ihr die Tradition der humanitären Hilfe und der Freiwilligenarbeit an uns weitergegeben habt.»

Isabel Zbinden

Werden Sie Freiwillige/r!

Machen auch Sie bei dieser grossen Solidaritätskette mit und engagieren Sie sich für benachteiligte Kinder!

Mehr Informationen:

www.tdh.ch/de/freiwilligengruppen
freiwillig@tdh.ch – 058 611 07 83

Werden Sie Teil der Geschichte von Terre des hommes!

Zu unserem 60-Jahr-Jubiläum haben wir uns vorgenommen, auf unserer Online-Fundraising-Plattform MyTdh 60'000 Franken zu sammeln. Schliessen auch Sie sich der Bewegung Terre des hommes an und helfen Sie uns, dieses Ziel zu erreichen. Es geht um die Kinder! Die Generationen von morgen zählen auf unsere Unterstützung.

→ Gehen Sie auf
www.mytdh.ch/60jahre

→ Machen Sie eine Spende
in der Höhe Ihrer Wahl

→ Mobilisieren Sie Freunde und
Verwandte, es Ihnen gleichzutun!

Mit Ihrer Spende können wir zum Beispiel:

Die Schulgebühren
eines Kindes für ein
Jahr in Nepal decken



CHF
60

CHF
160



Fünf Kindern in Bangladesch,
die an schwerer Mangel-
ernährung leiden, die
Behandlung ermöglichen

Ein Kind in Senegal
nach seiner Herzope-
ration medizinisch und
sozial betreuen



CHF
600

Dank Ihnen können wir Kinder weiterhin unterstützen!





« Wenn ich gross bin,
möchte ich Arzt werden. »

Die Zukunft liegt in den Händen der Kinder.

Unterstützen Sie die Generation von morgen und denken Sie an Kinder in Not, wenn Sie Ihr Testament schreiben.

Ihr letztes Geschenk wird das schönste sein! www.tdh.ch/testament



Siège | Hauptsitz | Sede | Headquarters
Av. Montchoisi 15, CH-1006 Lausanne
T +41 58 611 06 66, F +41 58 611 06 77
E-Mail: info@tdh.ch, PCK: 10-11504-8

 www.tdh.ch/spenden
 www.facebook.com/tdh.ch
 www.twitter.com/tdh_ch
 www.instagram.com/tdh_ch




Terre des hommes
Kinderhilfe weltweit.